

Stettiner Zeitung.

M 455

Morgenblatt. Dienstag, den 29 September

1868.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 4. Quartal 1868 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 28. September. Die dänischen Blätter, vor Allem „Dagbladet“, führen Klage darüber, daß die von den Herren Ahlemann und Krüger geführte dänische Deputation vom Könige in Glensburg nicht angenommen, während die deutschen Deputationen von ihm empfangen worden seien. Man darf von den dänischen Blättern nicht erwarten, daß sie der Wahrheit in dieser Angelegenheit die Ehre geben. Als thatfächlich ist zu konstatiren, daß der König bereit gewesen ist, alle Deputationen zu empfangen, jedoch unter der Bedingung, daß sie sich jeder politischen Demonstration und Erörterung enthalten sollten. Als dies auch der Deputation der dänisch Niederen zur Kenntnis kam, lehnte dieselbe indessen die Ehre einer Audienz beim Könige ab. Die deutschen Deputationen, die erschienen, kamen anderseits in der That nur zur Beprüfung ihres Landesherrn. Die Darstellung der dänischen Blätter über diese Angelegenheit ist also falsch. Es war sicher nicht am rechten Platze, den König bei seiner Begrüßung, wie die dänische Deputation beschäftigte, Vorlegerungen über die Zweckmäßigkeit der Abtretung des nordschleswigischen Distriktes zu halten; wenn dies Kapitel berührt werden soll, würde es nur in Eingaben oder Petitionen an Se. Majestät geschehen können. — Die „Börsische Ztg.“ bekämpft in einem Leitartikel die Eventualität eines Bündnisses zwischen Preußen und Russland, welche ihr jedenfalls der Besuch des Kaisers von Russland nahe gelegt hat. Es ist bekannt, daß die liberale Opposition stets eine starke Abneigung gegen Russland gehabt und daß ihr die Angst vor einem Bündnis zwischen Preußen und Russland immer wie ein Alp auf dem Herzen gelegen hat. Eine Zeitlang hatte die Befürchtung vor einem Bündnis mit Russland auch eine gewisse Berechtigung, zur Zeit, wo Russland noch ein starkes Nebergewicht in Europa hatte und wo Preußen noch eine sehr fragliche Großmacht war. Dies hat sich aber in Bezug auf Russland seit dem Kreuzziege, in Bezug auf Preußen und Deutschland seit dem Jahre 1866 geändert. Die „Börs. Ztg.“ nimmt die überhaupt in mancher Beziehung noch in den politischen Kinderschulen steht, scheint über diese früheren Befürchtungen noch nicht hinaus zu sein. Aber abgesehen davon, so ist von einem solchen Bündnis schon deshalb keine Rede, weil vor der Hand kein Bedürfnis zu einem solchen vorliegt. Dass indessen die freundlich-nachbarlichen Verhältnisse zwischen Preußen resp. Deutschland und Russland genährt und bestätigt werden, ist eine andere Frage. Diese freundschaftlichen Beziehungen sind den Interessen Preußens und Deutschlands schon manchmal zu Gute gekommen, z. B. im Kriege gegen Dänemark, wo bei einer feindseligen Stellung Russlands die Verhältnisse möglicherweise nicht so glatt abgewickelt worden wären. Bei dem gegenwärtigen Besuch des Kaisers Alexander handelt es sich aber eben nur um die Fortdauer und Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen resp. Deutschland und Russland, die also durchaus im preußischen und deutschen Interesse liegen. — Auf der in Karlsruhe bevorstehenden Konferenz des ehemaligen deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins wird von der Telegraphen-Verwaltung des norddeutschen Bundes der Antrag gestellt werden, die Berechnung der Entfernung statt durch Zonen durch Taxquadrate einzutreten zu lassen, für welche die durch die geographischen Längen- und Breitgrade entstehenden Bereiche als Basis genommen werden sollen. Bei der Wichtigkeit dieser Frage haben bereits Vorbesprechungen stattgefunden, zu welchen das Zusammensein der Vertreter der Telegraphenverwaltungen des ehemaligen deutsch-österreichischen Telegraphenvereins in Wien die Gelegenheit geboten hat. Man hat sich im Allgemeinen zustimmend zu dieser Änderung der Entfernungsmessungen ausgesprochen, so daß die Annahme des Systems der Taxquadrate in bestimmter Aussicht steht. Daselbe soll bereits am 1. Januar 1869 zur Ausführung gelangen. — Die Verhältnisse, welche die Auflösung des deutsch-österreichischen Postvereins als notwendig erscheinen ließen, werden auch auf die Umgestaltung des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins bestimmd und maßgebend sein. Es wird demnach zweckentsprechend gehalten, statt des deutsch-österreichischen Telegraphenvertrags zwischen dem norddeutschen Bunde einerseits und Bayern, Württemberg und Baden anderseits, ferner zwischen diesen vier deutschen Telegraphengebieten und Österreich und Ungarn und endlich zwischen den vier deutschen Telegraphengebieten und den Niederlanden besondere Verträge abzuschließen.

Auf der Telegraphen-Konferenz in Wien ist festgesetzt worden, daß in Zukunft die Gebühr für die Rückantwort auf telegraphische Depeschen bei dem internationalen Postfehler von dem Ausgeber deponiert werden kann, und daß dieselbe dann dem Empfänger für seine Rückantwort von der Empfangsstation zu übermitteln ist, damit der Empfänger in der Lage ist, auf Kosten des Ausgebers zu telegraphiren. Es darf jedoch nur der dreifache Tarifpreis der Ursprungsdépêche eingezahlt werden, womit verhindert werden soll, daß auf diesem Wege Geld postfrei verschendet wird. — Zu dem neuesten Unsinne, den das bekannte Welsener Organ, der „International“, zu Tage fördert, gehört auch die Mitteilung, daß der Präsident des Bundeskanzleramts, Delbrück, in Paris eine wichtige politische Mission auszuführen habe, von deren Ausgangen Krieg oder Frieden abhänge. Abgesehen davon, daß Präsident Delbrück nach manigfacher Anstrengung nur eine Erholungsreise macht, die mit politischen Angelegenheiten nichts zu thun hat, so ist auch daran zu erinnern, daß Delbrück als Präsident des Bundeskanzleramts nur Verwaltungsbeamter ohne politische Funktionen ist und daß die Vertretung Bismarcks als Minister des Auswärtigen in anderen Händen sich befindet. — In nächster Zeit sind Ernennungen von Kronsyndicis zu erwarten, um die durch Todesfälle im Kronsyndikat entstandenen Lücken wieder auszufüllen.

Danzig, 25. September. Vorgestern Nachmittag verließ die Schrauben-Korvette „Medusa“ die hiesige Rhede und begab sich nach

Kiel, wo sie ihre Ausrüstung vollenden und dann ohne Aufenthalt unterwegs, nach den hiesigen Gewässern abgehen wird, um in diesen, zum Schutz der norddeutschen Schifffahrt, gegen die dort ihr Wege treibenden Seeräuber zu kreuzen. Für diesen Zweck dürfte das Schiff besonders geeignet sein, da es eine „Glattecks-Korvette“, also nur von mäßigem Tiefgang, und im Besitz einer vorsprünglichen Maschine (allerdings nur von zweihundert Pferdekraft) ist. Sie hat 17 Geschütze schwersten Kalibers am Bord und wird vom Korvettenkapitän Steuben kommandiert. Uebrigens wird, zur kräftigeren Wahrnehmung der norddeutschen Interessen in jenen fernern Gegenden, der „Medusa“ im Beginn des nächsten Frühjahrs die größere „Areona“ (gedeckte Schrauben-Korvette von 1620 Tonnen Gehalt, mit 28 Geschützen und einer Maschine von 386 Pferdekraft) nachfolgen.

Bremen, 27. September. (W.-Z.) Ein Privatschreiben aus Quito vom 18. August, dessen traurigen Inhalt wir ausführlich nachfragen werden, bestätigt leider Alles, was über das entsetzliche Schicksal mehrerer Städte Ecuador's gemeldet worden ist. In Quito selbst sind freilich nur 20 Menschen umgekommen, aber keine Kirche, kein Haus, keine Wand, die nicht die Spuren des gewaltigen, freilich nur 15 Sekunden dauernden Erdbebens trägt, das um 1 Uhr 20 Minuten Morgens, am Sonntag, den 16. August, die Stadt heimsuchte. Ibarras soll in der That vollständig in Trümmern liegen und von der ganzen Bevölkerung vier, nach den höchsten Angaben 17 Menschen sich gerettet haben. Ebenso grauenvoll scheint das Schicksal von Otavalo gewesen zu sein. Die Stadt, die nach geographischen Handbüchern 20,000 Einwohner zählt, soll vollständig zerstört sein; von Puisagu soll sich höchstens ein Drittheil der Einwohner gerettet haben.

München, 24. September. Herr Reichsrath v. Bomhard hat, wie schon erwähnt, das Korreferat über das IV. Buch der Civil-Prozeß-Ordnung vollendet, und befindet sich das ziemlich umfangreiche Manuskript bereits im Drucke. Da nunmehr die Referate und Korreferate zum III. und IV. Buche (Rechtsmittel und Vollstreckungsverfahren) vorliegen, soll auch die Berathung hierüber im Reichsraths-Ausschuß in der ersten Zeit des nächsten Monats stattfinden. Nach dem bisherigen Gang der Dinge zu schließen, wird diese Berathung kaum eine längere Zeit in Anspruch nehmen, so daß alsbald auch das Referat über die beiden letzten Bücher der Prozeß-Ordnung (Konkursprozeß und Schiedsgerichte), für welches jedoch wegen Ablebens des bisherigen Referenten Dr. v. Heinz eine neue Referentenwahl stattzufinden hat, in Angriff genommen werden kann. Wie verlautet, soll der bisherige Korreferent Herr v. Bomhard mit dem Referate betraut und von der Ernennung eines Korreferenten Abstand genommen werden. Bei der die Gründlichkeit keineswegs beeinträchtigenden Raschheit mit welcher Herr v. Bomhard zu arbeiten pflegt, besteht die gegründteste Aussicht, daß der Ausschuss der Kammer der Reichsräthe noch vor erst anfangs Dezember erfolgen, solltenein Berereinberufung der Kammer. Sch. Hierüber wird schließlich gemacht haben, womit von diesem Ausschusse das Prozeßgesetz in erster Lesung durchberaten erschene. Der Ausschuss der Abgeordnetenkammer, welcher bisher die von dem Reichsraths-Ausschuß in erster Lesung erledigten Materien schriftweise der zweiten Lesung unterwarf, dürfte alsdann bis längstens Januar nächsten Jahres mit der zweiten Lesung des Gesetzes gleichfalls zu Ende gelangen, so daß, wenn, was ohne Nachtheil geschehen kann, von Seite des Reichsraths-Ausschusses auf eine zweite Lesung verzichtet, und sofort in die gemeinschaftliche Berathung der beiden Ausschüsse die nach der bisherigen gründlichen Behandlung und bei der wahrscheinlichsten Beschränkung auf die Differenzpunkte kaum Monatsfrist in Anspruch nehmen wird, eingetreten wird, die beiden Kammern noch im Monat Februar sich mit der Plenarberathung befassen, und dieselbe auch, mit Rücksicht auf die Bestimmung des Art. 10 des Gesetzes vom 12. Mai 1848, die Behandlung neuer Gesetzbücher betreut, monach nur über die zwischen den beiden Ausschüssen oder diesen und der Regierung bestehenden Differenzen debattirt werden kann, noch vor Ablauf der Legislaturperiode erledigen können. Auch die Berathung des Einführungsgesetzes, welche durch die bei den bisherigen Gesetzesberathungen gemachten Anregungen eine bedeutende Förderung erfahren hat, und wofür die Fertigung des Referats durch den Referenten des Abgeordnetenhauses, Herrn v. Neumayr, bereits in Angriff genommen sein soll, wird nach den vorstehenden Darlegungen noch in dieser Periode ganz gut möglich sein. Gelangen dann auf dem nächsten Budgettag die einem künftigen Gesetze vorbehaltene Abwolten- und Gerichtsvollzieher-Ordnung, dann die Tarifordnung für die streitige Rechtspflege zur Vorlage und Durchberathung, so steht der Wirklichkeit der inzwischen prumigierten Prozeß-Ordnung bis etwa Mitte des Jahres 1870 kein Hindernis mehr im Wege. — Die in letzterer Zeit auch in Abgeordnetenkreisen mehrfach geäußerte Ansicht, man möge mit Rücksicht auf die von einer Kommission des norddeutschen Bundesraths für den norddeutschen Reichstag vorbereitete Civil-Prozeßordnung jede weitere Thätigkeit für einen besonderen bayerischen Prozeß aufgeben, dürfte bei näherer Überlegung auch von denjenigen nicht gebilligt werden, denn die redlichste Begeisterung für einen gemeinsamen deutschen Civilprozeß innerwöhnt. So lange der norddeutsche Bund selbst noch nicht im Besitz der erhofften Prozeßordnung ist, gebietet schon die bei einem solch bedeutenden Gesetzgebungswerk nicht ausgeschlossene Möglichkeit des Nichtzustandekommens, daß man einstweilen das mit vielen Aufwand an Arbeit und Zeit begonnene Gesetzgebungswerk in Bayern vollende. Die Freiheit der Wahl zwischen dem vollendeten bayerischen und dem in Aussicht stehenden norddeutschen Gesetze kann ja immerhin noch dadurch gewahrt werden, daß man die Bestimmung des Eintritts der Wirklichkeit des bezeichneten Gesetzes einem späteren Gesetze vorbehält. Kommt dann der norddeutsche Prozeß nicht zu Stande, so ist man im doch im eigenen Hause fertig, und nicht gezwungen die Angehörigen des diesseitigen Baierns noch eine weitere Legislaturperiode in einer höchst unbehaglichen Rechtslage zu belassen.

München, 25. September. Wie der „Baier. Ldb.“ meldet, werden zur Vermählung der Herzogin Sophie auch der Herzog von

Chartres, Prinz Joinville und der Herzog von Coburg-Cobati in Possenhofen erwartet.

Ausland.

Wien, 26. Septbr. Der Ministerrath soll bereits beschlossen haben, daß der galizische Landtag nicht aufgelöst werde. Die Adresse wird auf dem verfassungsmäßigen Wege erledigt werden. Das Missionssgesuch des Ministerpräsidenten wurde gestern von Sr. Maj. dem Kaiser erledigt. Wir wollen hier noch das in einem Blatt auftauchende Gericht registrieren, daß mit dem Grafen Anton Auersperg wegen Nebenahme des Ministerpräsidiums unterhandelt werde. Die Minister Herbst und Plener werden heute aus Prag erwartet.

Der Reichsgraf Josef Mathias von Thun-Hohenstein, l. i. wirklicher Geheimrat und Kammerer, ist gestern Vormittags in Salzburg gestorben. Er lag schon längere Zeit in Salzburg schwer krank darunter und man sah ständig seiner Auflösung entgegen. Der Graf war im Jahre 1848 Präsident des armeligen Prager Slaventongresses und stand auch mit dem großen Palach in näherem persönlichen Verkehr. Die wichtigeren Korrespondenzen des unumhinterbaren Historiographen mit dem Grafen Mathias Thun befinden sich in den Händen des Sohnes des Letzteren, des Grafen Oswald Thun, sollten aber, wie die „Pr.“ mittheilt, von diesem, nach dem Wunsche seines Vaters, nicht vor dessen Tode veröffentlicht werden. Man ist auf die Veröffentlichung dieser Briefe äußerst gespannt, weil sie interessante Streitschlächte auf den Ausspruch des Czarenführers, „wenn es kein Österreich gäbe, müßte es geschaffen werden“, werfen sollen.

Paris, 26. September. Aus bester Quelle versichert man, daß die Königin von Spanien wirklich zwei Unterredungen mit der Kaiserin Eugenie gehabt und daß sie in Folge dessen gestern Abend ihre Abdankung zu Gunsten ihres Sohnes unterzeichnet habe. Die Chefs der spanischen Insurrektion, die mit den Unterhandlungen betraut seien, hätten dieses aber nicht angenommen und bestanden auf der Thronentzung der Dynastie. Obgleich diese Nachrichten aus guter Quelle stammen, so müssen sie doch mit Vorbehalt aufgenommen werden. Was den Herzog von Montpensier angeht, so versichert man, daß derselbe sich geweigert, seine Zustimmung dazu zu geben, daß seine Gemahlin die spanische Krone annahme. Da diese Nachricht aus französischen Quellen stammt, so ist sie mit Misstrauen zu beurtheilen. Aufsehen erregt es, daß der Herzog von Parma (mit seinem Sekretär und seinem Arzte) in Biarritz im Hotel des Ambassadeurs angelangt ist. Er soll als Bourbon-Lust haben, Nachfolger der Königin Isabella zu werden. Die Überwachung an der spanischen Grenze ist auf französischer Seite jetzt etwas schärfer. Die Führer, die sich noch in Frankreich befinden, gehören größtentheils der demokratischen Partei an und, wie es scheint, will man verhindern, daß dieselben nach Spanien gelangen. Unter den Personen, welche verhaftet wurden, befindet sich der Deputirte Moncassi, der in St. Gaudens festgenommen und nach Tours gebracht wurde, und der Oberst Denis, der Oberst-Lieutenant Pinal und der Major die nach Bourges geführt wurden, wo sie schon früher interniert waren. Zur Verstärkung der Garnison der Grenze wurde ein Bataillon des Lagers von Lannemezan auf schnellstem Wege nach Perpignan gesandt.

Das „Journal des Débats“ fragt die „Agence Havas“, wie sie zu der Nachricht von dem Siege des Generals von Talon in Santander gelangt sei. Die spanische Regierung habe die Beförderung von Privat-Depeschen auf allen Linien verboten, diese „Agence“ möge daher erst sagen, woher sie ihre Nachrichten haben, wenn sie Glauben beanspruche. Demselben Unglauben aber steht das „Journal des Débats“ den Neuzeitkrämer entgegen, die ihre Nachrichten von spanischen Flüchtlingen beziehen, die noch in Paris weilen: sie könnten zwar von der Grenze über Ereignisse im Norden unterrichtet sein, nicht aber über solche, die aus Madrid oder noch weiter aus dem Innern kommen. Die angeblichen Madrider Regierungs-Depeschen werden, wie die „Indépendance“ erfährt, in Abwesenheit des Botschafters Mon, der in Biarritz weilte, von einem „lediglich unerfahrenen jugendlichen“ Legations-Sekretär abgefaßt und den Blättern mitgetheilt; ist dies der Fall, so erklärt sich die Haltung dieser Telegramme, welche nur zu häufig selbst der Wahrheitlichkeit ins Gesicht schlagen, zur Genüge; es ist dann jedoch um so bezeichnender für die französischen offiziellen Organe, daß sie diesem Schwund durch ihre kritische Leichtgläubigkeit die höhere Weise ertheilen. Zu den Merkwürdigkeiten der jetzigen Situation gehört sodann die Thatstache, daß die Königin Isabella in San Sebastian ohne jeden ministeriellen Beirath gelassen wurde. José de Concha, der einzige Minister, ist in Madrid, und die früheren Nähe der Krone, welche die Monarchin begleiteten, haben abgedant und sind sofort auf französischen Boden übergetreten. Isabella ist nur noch Scheinkönigin, während der jüngere Concha allein als Herr und Gebieter nach freiem Ermessens schaltet. Die Brüder Concha gehörten 1854 zu den Führern des Aufstandes, welche die Absetzung Isabella's II. verlangten; man darf sich daher kaum wundern, wenn die Stimmen Glaubens in Spanien und Frankreich finden, welche behaupten, die Concha, die damals dem Könige von Portugal die spanische Krone zuspielen wollten, trieben auch heute kein allzu ehrliches Spiel mit den Bourbonen, zumal einer ihrer Kollegen, Cheste, in Barcelona sich den Truppen dadurch zu empfehlen suchte, daß er deutlich zu verstehen gab, Espartero sei mit ihm einverstanden. Wenn sich die Erhebung von Logroño bestätigt, so ist der Behauptung Cheste's die thathafte Widerlegung auf dem Tasse gefolgt; jedenfalls aber wird Espartero jetzt Farbe befehlen und sich für oder wider die Diktatur von José de Concha aussprechen müssen. Ist es richtig, daß der Eisenbahnhafen zwischen San Sebastian und Madrid ungehindert ist, so sagt die Zürcht der Königin vor der Rückkehr mehr als Alles, und schon einfach aus diesem Grunde muß die Situation sich diesmal schneller klären, als es sonst bei spanischen Wirren der Fall zu sein pflegt.

Spanien. Nach den letzten Nachrichten, die in Paris aus San Sebastian bis zum 25. Sept. eintrafen, befindet sich die Königin Isabella noch immer in dieser Stadt. Dass sie mit der Kaiserin Eugenie eine Zusammenkunft gehabt, wurde zuerst im „Pays“ behauptet

und wird jetzt auch im „Süde“ gemeldet. Sicher scheint es zu sein, daß sie sich noch immer weigert, nach Madrid zu gehen. Ein Privatdampfer heißt fortwährend im Hafen von San Sebastian, um für den Fall bereit zu sein, daß sich die Königin ins Ausland begeben will. Die Nachrichten über den Aufstand selbst gehen jetzt äußerst spärlich ein. Was Aragonien anbelangt, so gilt es für ausgemacht, daß dort am 23. noch Ruhe herrschte. Man erwartet dort Prim, über den man bis jetzt übrigens hier nicht das Geringste weiß. In der Provinz Tarragona scheint es einige Banden zu geben; doch ob es wahr ist, wie Privatnachrichten melden, daß die Stadt Tarragona sich für die Bewegung erklärt, steht noch nicht fest. Barcelona selbst befindet sich in einer besonderen Lage. Die Citadella, die nur durch eine regelmäßige Belagerung genommen werden könnte, dominiert nämlich die ganze Stadt, so daß diese einem Bombardement ausgesetzt wäre, wenn sie sich erheben sollte. Prim wird auch keineswegs in Barcelona landen, sondern an irgend einem anderen Punkte der Küste. Nach der „Gironde“ hat sich auch Lerida, Badajoz und Rioja erhoben. Ihr zufolge hat die revolutionäre Junta ersterer Stadt eine Proklamation erlassen, worin es heißt: „Bürger! Die Freiheit fehlt Euch gänzlich! Ihr greift zu den Waffen, um sie zu erobern; legt dieselben nicht eher nieder, als bis Ihr sie erobert hat; aber vielmehr legt sie nie ab; gestattet nicht mehr, daß ein Tyrann, oder irgend Jemand, der es werden könnte, den Platz des Tyrannen einnimmt, welchen Ihr bestreift. Recht nicht in Eure Heimat, ohne daß Ihr die Menschenrechte proklamirt habt und ohne daß die erste Sitzung einer aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangenen National-Versammlung zusammengetreten ist, um sie zu heiligen. Die Freiheit, die ganze Freiheit oder den Tod!“ In dieser Provinz sollen die beiden Demokraten Castelou (es sind zwei Brüder, von denen der eine Advokat, der andere Chemiker ist) an der Spitze der Bewegung stehen. Dieses bedarf aber auch der Bestätigung, da man bereits viele Führer in Spanien sein läßt, die sich noch immer im Auslande befinden. So verließ Magellan, den man vor einigen Tagen in Catalonien operieren ließ, erst gestern Abend Paris. Die Gerüchte über das Vorrücken des Generals Pavia, Marquis von Novaliches, sind, einerlei, von welcher Seite sie kommen, nur mit großer Vorsicht aufzunehmen. Derselbe hat höchstens 10,000 Mann zu seiner Verfügung, während Serrano an der Spitze von 12,000 Mann Fußvolk steht und 40 Kanonen und entsprechende Kavallerie zu seiner Disposition hat. Nach den letzten Nachrichten soll General Pavia noch in Bailen stehen und nicht weiter vorgerückt sein. — Der „Gaulois“ bringt, jedoch unter Vorbehalt, die Nachricht, daß Salamanca und Bejar sich sich ebenfalls erhoben hätten. Die Post aus Madrid vom 24. ist in Paris eingetroffen. Es herrsche vollständige Ruhe in der Stadt. Das Revolutions-Comité hatte das Signal zum Aufstande noch nicht gegeben.

— Die „France“ meldet: „Man hat behauptet, daß der General Gasset, General-Kapitän von Valencia, ermordet und durch die Straßen der Stadt geschleift worden sei. Diese Nachricht wird widerlegt durch den Umstand, daß die Bevölkerung am nächsten Tage nach dem, an welchem dieses Verbrechen begangen worden sein sollte, ganz ruhig einem Stiergeschäft beigegeht hat. Der General Vargas ist nicht verschwunden, wie man behauptet hat; er ist noch immer zu San Sebastian als General-Kapitän des baskischen Provinzen. Die heute angelkommenen Zeitungen melden, daß die Erhebung von Ferrol sich auf die Marine beschränkt habe; es hat sich nur die Maestranza oder das Arsenal empört, während die laienmärtigen Truppen in den Forts der Regierung treu geblieben sind. Man zog die Truppen von der Infanterie und Artillerie aus den befestigten Plätzen von Badajoz und Ciudad-Real, um sie mit denen unter dem Kommando von Novaliches zu vereinigen und nach Andalusien marschieren zu lassen, was beweist, daß auf diesem Punkte die Revolte nicht zu fürchten war. Andererseits haben die Truppen zu Antequera, die man als im Aufstande schilderte, sich nach Granada zur Verfügung der Regierung begeben.“

— Die amtliche „Madridner Zeitung“ vom 24. September enthält eine Mitteilung des Kriegsministers, nach welcher in Alicante und an den Grenzen der Provinzen Leon und Asturien „einige bewaffnete Banden“ aufgetreten sind, die jedoch durch die Landmilizen verfolgt und geschlagen wurden. In Bejar haben sich die Arbeiter erhoben und sind Truppen gegen dieselben abgesandt worden. In Malaga hat ein „Konflikt“ zwischen den treu gebliebenen Truppen und den Aufständischen stattgefunden.

— Die „Alberte“ schreibt: „Einige Tage vor dem Ausbruche der spanischen Revolution hatte die Regierung der Königin die verschiedenen Distrikts-Berwaltungen von Alt-Castilien autorisiert, lokale Anlehen zu erheben, um der Provinz zu helfen, welche in Folge von Missernten sich in einem besonders elenden Zustande befindet. Auch emittierte der Distrikt von Valladolid eine Anleihe von 6 Millionen in 3000 Obligationen zu 2000 Realen mit 9% Interesse. Die Anleihe war bestimmt, eine Bevölkerung von 260,000 Einwohnern zu unterstützen, welche von der grausamsten Hungersnoth bedroht war. Es wurden aber nur 20,000 Realen unterschrieben, und diese von einer einzigen Person, die weder der Gouverneur, noch einer der Deputirten der Provinz war.“

— In Barcelona erscheinen jetzt ebenfalls revolutionäre Bulletins. Das erste derselben lautet:

Barcelona, 22. September.

Nieder mit der Dynastie. Allgemeines Stimmrecht. Konstituierende Cortes. Die Revolution. Wir befinden uns in einem erhabenen Augenblick, und unsere Bemühungen müssen auch erhaben sein. Endlich nach langen und mühseligen Anstrengungen ist die Nation überzeugt, daß sich das Nebel in den Wurzeln unserer veralteten Institutionen befindet, und alle ehrlichen Leute sind entschlossen, die Gözenbilder über den Häusern zu werfen, denen die Nation eine unheilbringende Verehrung darbrachte. Es war hohe Zeit; wir befanden uns am Rande des Abgrundes; aber wir können uns retten, indem wir das herosche Beispiel anderer Völker, ebenfalls Opfer gehässiger Dynastien und traditionellen Aberglaubens, nachahmen. Alle Spanier vereinigen sich zu einem gemeinschaftlichen Bemühen, und unsere Belohnung wird im Verhältniß zu unseren bürgerlichen Tugenden stehen.

Was bis heute den Fortschritt in Spanien verhinderte, war der wurmstichige Thron der Bourbonen. Diese Dynastie, deren Grundsätze stets die der Theokratie und des Despotismus waren, muß aus unserem Vaterlande verschwinden. Nieder mit den Bourbonen! Wer unser Land auf den Pfaden der politischen und sozialen Wiedergeburt leiten will, der erhebe die Fahne der Freiheit, deren Aufruf lautet: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!“ und „Es lebe die provisorische Regierung!“

— Das Seegeschwader, welches am 22. September vor Barcelona in Sicht gewesen, war am 23. verschwunden. Es war nach dem Norden abgegangen.

Pommern.

Stettin, 29. September. In der gestrigen Sitzung der Abtheilung für Strafsachen wurde eine cause célèbre zum Austrag gebracht, die seit länger als zwei Jahren anhängig war und deren Verhandlung wegen Nichterscheinens der Zeugen oftmals vertagt werden mußte. Es handelte sich nämlich um das Vergehen unerlaubten Kreditgebens an Minderjährige, verbunden mit Zinswucher, resp. Theilnahme daran. Als Darleiner fungierte in den meisten Fällen der Webermeister Ganthe zu Grünhof, der sich durchschnittlich bei einem auf 2 bis 3 Monate gegebenen Darlehn von 25 Thaleren einen Schuldchein über 30 Thaler geben ließ, und so nach Verhältniß bei kleineren Darlehen. Zubringer der Kundschaft, resp. Vermittler hierbei war sein Schwager, der Dienstmann Salzwedel, gewesen. In einigen Fällen hatten die Mitangeklagten (theils Dienstleute, theils Milchfahrer) Wellnitz, Grumm, Richter und Kreßmann als Darleiner oder Vermittler das Geschäft gemacht. Die Darlehnsnehmer (in den Jahren 1864 und 1865) waren junge minderjährige Militärs resp. Eleven eines hiesigen Privatischultheimes, in welchem sich junge Leute auf das Offiziersberamen vorbereiteten. Zur Verhandlung kamen 21 Fälle. Die Darlehnsnehmer waren meist kommissarisch vernommen und die wenigen hier garnisonirenden und persönlich Geladenen nicht erschienen. Das Gericht ließ im Hinblick auf die im vorigen Jahre erfolgte Aufhebung der Buchergesetze den Anklagepunkt wegen Buchers fallen, erkannte im Uebrigen aber Ganthe in 17, Salzwedel in 18, Wellnitz und Grumm in je einem Falle schuldig, während es Richter und Kreßmann freisprach. Es wurde verurtheilt: Salzwedel zu 8 Monat Gefängnis und 900 Thlr. Geldbuße event. noch 11 Monat Gefängnis, Ganthe zu 8 Monat Gefängnis und 850 Geldbuße event. noch 10 Monat Gefängnis, Wellnitz und Grumm zu je 10 Thlr. Geldstrafe event. 1 Woche Gefängnis. Gegen erstere beiden wurde außerdem noch je einjähriger Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte ausgesprochen.

— Das Landrats-Amt des Randow-Districtes, welches bekanntlich zur Zeit nur beschränkte Bürolaufkästen im Königlichen Polizei-Direktionsgebäude miethsweise inne hat, wird, wie verlautet, zum 1. Januar 1. Is. nach dem von den Kreisständen läufig erworbenen, früher 1. Dewitz'schen Hause in der großen Domstraße überredet.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 27. September. Nachdem heute die Vorstellung bei den Prinzessinnen des Königl. Hauses im Marmoraale des Schlosses stattgefunden hatte, zogen sich die Allerhöchsten Herrschaften in ihre Gemächer zurück. Kurze Zeit später machte der Kaiser dem Könige einen kurzen Besuch und begab sich dann mit seinem Gefolge sowie den zur persönlichen Dienstleistung kommandirten preußischen Offizieren, General Graf Waldersee und Oberst v. Schweinitz, nach der russischen Kapelle in der Kolonie Alexandrowska, um daselbst dem Gottesdienst beizuwohnen, welcher um 12 Uhr beendigt war. Der Herzog von Leuchtenberg hatte inzwischen bei der Königin-Wittwe und bei dem Kronprinzen im Neuen Palais seinen Besuch gemacht und begab sich alsdann ebenfalls zum Gottesdienst nach der russischen Kapelle. Nach beendigtem Gottesdienste machte der Kaiser der Königin-Wittwe in Sanssouci und dem Kronprinzen im Neuen Palais, sowie der Fürstin Liegnitz einen Besuch und begab sich darauf nach Schloß Glienicke, um die Prinzen Karl und Friedrich Karl zu begrüßen. Um 4½ Uhr findet im Stadtschlosse Familientafel und Marschalltafel statt. Um 7 Uhr Theatervorstellung im Neuen Palais und ebendaselbst Thee und Souper.

Potsdam, 28. September. Der Kaiser von Russland lehrte gestern Abend um 10½ Uhr vom Neuen Palais nach dem Stadtschlosse zurück. Heute Morgen machte der Kaiser ohne jede Begleitung einen Spaziergang in den Anlagen des Lustgartens. Um 8½ Uhr hat der Herzog von Leuchtenberg die Weiterreise angereten. — Anlässlich der glücklichen Errettung des Großfürsten Alexei wird für das Gefolge des Kaisers heute ein Dankgottesdienst hier selbst abgehalten werden, zu welchem die russischen Sänger aus der Kolonie Alexandrowska eingetroffen sind. Der Kaiser wird nach der Ankunft des Großfürsten, welcher heute Nachmittag hier erwartet wird, einem in Familienkreise abzuhaltenen Dankgottesdienst beiwohnen. — Der König traf heute Morgen um 9¾ Uhr von Babelsberg in dem Stadtschlosse ein, um mit seinem hohen Gäste zur Jagd nach dem Wildpark zu fahren.

Kiel, 27. September. Die Korvette „Medusa“ ist nach der jüdischen Küste zur Hülfeleistung bei der daselbst gestrandeten russischen Fregatte in See gegangen. Die Korvette „Victoria“ ist von Danzig hier eingetroffen.

München, 28. September. Die Kaiserin von Russland ist in Begleitung des Königs von Bayern heute Vormittag 9½ Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalt ihre Reise fortgesetzt, deren heutiges Ziel Bözen ist. Der König begleitet die Kaiserin bis Innsbruck, wo sie das Diner eingenommen wird.

— Die Vermählung der Herzogin Sophie von Bayern mit dem Herzoge von Alençon wurde heute Vormittag 11 Uhr in Gegenwart der gesammten Herzöglichen Familie und vieler hoher Gäste in Possenhofen vollzogen. Der Prinz Adalbert und der Minister v. Pfeffchner fungierten als königliche Kommissarien. Die Kaiserin von Russland hat in Begleitung des Königs gestern die Herzögliche Familie und deren Gäste in Possenhofen besucht.

Paris, 27. September. Berichte von der spanischen Grenze, welche hier eingetroffen sind, melden: Serrano steht in der Nähe von Cordova, wo er 20,000 Nationen zum Unterhalt seiner Truppen requirierte. Es bestätigt sich, daß die Avantgarde des Marquis Novaliches zu den Insurgenten unter Serrano übergegangen ist. Es wird versichert, daß Novaliches völlig von den Insurgenten eingeschlossen sei.

Bordeaux, 28. September. Das Journal „Gironde“ bringt Briefe aus Bayonne vom gestrigen Tage. Denselben zufolge hat General Concha 27 Regimenter, welche angeblich im Begriffe standen, sich der Insurrektion anzuschließen, den Sold entzogen. Die Insurgenten haben Santander zurückerobernt. In Oviedo herrscht Aufregung. Der spanische Deputierte Moncassi, welcher von französischen Behörden in der Nähe von Toulouse festgenommen worden war, als er sich anschickte, über die Grenze zu gehen, ist wieder entkommen und befindet sich gegenwärtig bereits auf spanischem Boden. — Auch die eingetroffene „Gaceta de Madrid“ vom 26. d. bestätigt, daß Santander wieder in der Gewalt des Generals Inestal ist. Die Erhebung in Bejar ist, dem amtlichen Blatte zufolge, fast beendigt.

San Sebastian, 27. September. Novaliches steht bei Montoro. Der Graf von Gergenti hat sich ihm mit einem Regimente angeschlossen. Serrano hält Cordova besetzt. — Den spanischen Gesandten im Auslande ist ein amtliches Telegramm des Inhalts zugegangen, daß das großbritannische Kabinett der Regierung in Madrid die

Absicht notifiziert habe, Kriegsschiffe nach der spanischen Küste zu senden. Concha habe von dieser Maßregel abgeraten und Lord Stanley seinem Bunde nachgegeben. Als Concha aber am 26. d. vernommen habe, daß die Insurgenten das Bombardement der Festung Cartagena vorbereitet, habe er dem großbritannischen Gesandten angezeigt, daß die Regierung jede Verantwortlichkeit für einen etwaigen Schaden, welcher britischen Untertanen zugesetzt werden könnte, ablehne und der englischen Regierung unter diesen Umständen anheimstellen müsse, ihre Maßregeln nach ihrem Gutdünken zu treffen.

Santander, 26. September. Der Verlust, welchen die der Regierung ergebenen Truppen bei der Wiedereinnahme von Santander erlitten haben, wird auf 600 Tote und Verwundete geschätzt. General Calonge wird morgen mit verstärkter Truppenmacht gegen Santona marschiren. Derselbe beabsichtigt, die Stadt in Brand zu stecken, falls ihm Widerstand geleistet würde.

Madrid, 26. September. General Calonge hat Kontreordre erhalten und wird nicht gegen Santona marschiren, sondern in die Umgegend von Madrid zurückkehren, weil dort die Insurrektion Fortschritte macht und Pronunciamiento's in Valladolid und überhaupt in einem großen Theile beider Castilien stattgefunden haben.

Madrid, 27. September. Offiziellen Nachrichten zufolge wird stündlich ein Kampf zwischen den Insurgenten unter Serrano und den Regierungstruppen unter Novaliches erwartet. General Prim hat die Expedition nach Barcelona, weil er von den Generalen in Cadiz kühl empfangen wurde, abgefordert von den übrigen Führern der Insurrektion unternommen. Derselbe hat ein besonderes Manifest, welches radikaler als das der anderen Generale ist, erlassen.

Telegraphische Depeschen der Stettiner Zeitung.

München, 28. September. Zu Ehren der Kaiserin von Russland haben auf dem Schloß Berg glänzende Feierlichkeiten stattgefunden. Heute hat die Kaiserin die Reise nach Como fortgesetzt; sie verließ Starnberg um 9 Uhr, passirte den Münchener Bahnhof um 9½ Uhr; der König von Bayern begleitet sie bis Innsbruck. Nach beendetem Kur wird die Kaiserin München auf einige Tage besuchen.

Breslau, 28. September. Spiritus loco 17. Roggen per September 54 Br., per September-Oktober 53½ Br., per April-Mai 51. Rüböl per Herbst 9½, per Frühjahr 9½.

Köln, 28. September. Weizen loco 7. 15, per November 6. 10, per März 6. 12, per Mai 6. 5, per November 5. 12. Rüböl loco 10½, Oktober 10½, Mai 10½. Leinöl loco 11½. Weizen fester. Roggen matt. Rüböl niedriger. Wetter: veränderlich.

Hamburg, 28. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco still, pr. September 5400 Pfld. netto 128 Bankothaler Br., 127 Gd., pr. September-Oktober 126½ Br., 126 Gd., per Oktober-November 122 Br., 121½ Gd., per November-Dezember 121 Br., 120 Gd. Roggen loco fest, pr. September 5000 Pfld. Brutto 98 Br., 97 Gd., per September-Oktober 95½ Br., 94½ Gd., per Oktober-November 94 Br., 93 Gd., per November-Dezember 93 Br., 92 Gd. Rüböl loco 20, per September 20, per October 20, per Mai 20½. Rüböl und Spriet flau. Hafer still. Bink fest. Petroleum unverändert.

Bremen, 28. September. Petroleum, raffinirt standard white loco und per October 5½-5½.

Wien, 28. September. Lombarden 183. 80. Napoleon 9. 25. Amsterdams, 28. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco 2 Gulden höher, per October 207. 50, per März 208, per Mai 208. Rüböl loco 30½, per Herbst 30½, per Mai 31½. Leinöl loco 32½, per Herbst 31½, per Frühjahr 31½. Kaffee ruhig. Buder ruhig. Rüböl per Herbst 1869 32½.

Antwerpen, 28. September. Petroleum höher, weiße Type loco 49, per September 48½-49, per October-Dezember 50. Alter Hamburgischer Weizen 31½. Leinöl 75½.

Paris, 28. September. 3% Rente 69. 05. Lombarden 407. 50.

London, 28. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Beutel mäßig. Englischer Weizen theilsweise zu leichten Montagspreisen verlaufen; in fremden nur Detailgeschäft. Russischer Weizen unverändert. Gerste, Bohnen, Erbsen fest. Neuer Hafer eher etwas billiger. Leinöl ab Hull 30 Sch. bis 30 Sch. 3 d.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. September. Weizen loco billiger angeboten, Terme wesentlich gewichen. Roggen-Termine verfolgten heute eine nachgebende Tendenz und eröffnete der Markt gleich mit billigeren Öfferten. Nach einer vorübergehenden Besserung verlaufen der Markt von Neuen unter dem Eindruck vielseitiger Realisationsverkäufe, so daß die Notizen schließlich gegen Sonnabend ca. 5-10% h. pr. Pfld. niedriger sind. Loco-Ware leicht verläufig. Gef. 3000 Et. Hafer loco preishaltend, Termine billiger verkauft.

Rüböl schloß sich der allgemeinen Flanke der übrigen Artikel an und konnte man ca. 1½ Thlr. pr. Et. billiger ankommen. Spiritus flante gleichfalls wie Roggen und waren es namentlich starke Zufuhren von effektiver Ware, so wie größere Kündigungen, welche zu vielseitigen Verkäufen veranlaßt. Der Preisrückgang beträgt für nahe Lieferung ca. 2%, für entfernte Sichten ca. 1½ Thlr. pr. 8000 Pfld. Gef. 3000 Et.

Weizen loco 72-82 Pf. pr. 2000 Pfld. nach Qualität, bunt poln. 55 Pf. ab Boden bez., pr. September-Oktober 68½-68 Pf. bez., Oktober-November 65 Pf. Gd., November-Dezember 64 Pf. bez., April-Mai 64½ Pf. bez.

Roggen loco 57½, 58½, 59½, per 2000 Pfld. ab Bahn bez., schwimmend 83-84 Pfld. 58 Pf. bez., pr. September und September-Oktober 58, 57½, 56½, 55½, 55 Pf. bez., November-Dezember 54½, 53½, 52½, 51½, April-Mai 53½, 51½, 50½, Pf. bez., November-Dezember 52½, 51½, April-Mai 50½, Pf. bez.

Gerste, große und kleine, 48-54 Pf. pr. 1500 Pfld. Hafer loco 32-35½, 33½, 34½, 35½, 36½, 37½, 38½, 39½, 40½, 41½, 42½, 43½, 44½, 45½, 46½, 47½, 48½, 49½, 50½, 51½, 52½, 53½, 54½, 55½, 56½, 57½, 58½, 59½, 60½, 61½, 62½, 63½, 64½, 65½, 66½, 67½, 68½, 69½, 70½, 71½, 72½, 73½, 74½, 75½, 76½, 77½, 78½, 79½, 80½, 81½, 82½, 83½, 84½, 85½, 86½, 87½, 88½, 89½, 90½, 91½, 92½, 93½, 94½, 95½, 96½, 97½, 98½, 99½, 100½, 101½, 102½, 103½, 1

Eisenbahn-Actien.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Prußische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere.
Dividende pro 1867/81.					Dividende pro 1867/81.
Aachen-Maastricht 0 4 31 B	Aachen-Düsseldorf 4 83 1/2 b3	Magdeburg-Bittenb. 3 68 G	Freiwillige Anleihe 41 96 1/2 b3	Badische Anleihe 1866 41 94 1/2 b3	Berliner Kassen-Ber. 9 1/2 4 157 1/2 B
Altona-Kiel 5 4 113 1/4 b3	do. II. Em. 4 83 1/2 b3	do. 41 94 G	Staats-Anleihe 1859 5 102 b3	Badische Präm.-Anl. 4 100 1/2 b3	- Handels-Ges. 8 4 118 1/2 b3
Amsterdam-Rotterd. 5 1/2 4 99 1/4 b3	Aachen-Maastricht 4 74 b3	Niederschl.-Märk. I. 4 86 1/2 b3	Staatsanleihe do. 41 95 1/2 b3	- 35 fl.-Loose — 29 1/2 B	- Immobil.-Ges. — 4 70 B
Bergisch-Märkische 7 1/2 4 131 1/2 b3	do. II. Em. 5 77 G	do. cont. I. II. 4 86 1/2 b3	Staats-Schuldscheine 31 81 1/2 b3	Bayerische Präm.-Anl. 4 96 1/2 G	- Omnibus — 5 —
Berlin-Aholt 13 1/2 4 133 b3	Bergisch-Märkische I. 4 95 G	do. III. 4 83 1/2 B	Staats-Präm.-Anl. 31 118 1/2 b3	Braunschw. Anl. 1866 5 100 G	Braunschweig 6 1/2 4 106 1/2 G
Berlin-Görlitz St. — 4 70 b3	do. II. 4 93 G	do. IV. 4 — G	Kurbefristliche Loose — 54 1/2 G	Desauer Präm.-Anl. 31 94 1/2 B	Bremen 5 1/2 4 110 1/2 G
do. Stamm-Prior. — 5 50 1/2 b3	do. III. 31 77 1/2 B	Niederschl. Zweigb. C. 5 97 1/2 G	Kur-R. n. Schulb 31 81 B	Coburg, Credit. 4 4 73 1/2 G	
Berlin-Hamburg 9 1/2 4 167 B	Lit. B. 31 77 1/2 B	Oberschlesische A. 4 86 G	Berliner Stadt-Obl. 5 102 b3	Danzig 5 1/2 4 107 1/4 G	
Berl.-Potsd.-Magd. 16 4 186 b3	do. IV. 41 89 1/2 b3	do. B. 31 75 G	Elbeder Präm.-Anl. 31 47 b3	Darmstadt, Credit. 6 1/2 4 95 1/2 G	
Berlin-Stettin 8 4 128 1/2 b3	do. V. 41 89 1/2 b3	do. C. 4 84 1/2 b3	Börsenhaus-Anleihe 5 100 1/2 b3	Bettel. 0 0 21 G	
BBm. Westbahn 5 5 66 1/2 b3	do. VI. 41 86 1/2 b3	do. D. 4 83 1/2 b3	Sächsische Anleihe 5 105 1/2 G	Desau, Credit. 5 5 159 B	
Bresl.-Schw.-Freib. 8 4 113 1/2 b3	do. Düss.-Elb. I. 4 84 B	do. E. 31 76 1/2 G	National-Anl. 5 53 1/2 G	Gas. 11 5 159 B	
Brieg-Neisse 5 1/2 4 96 1/2 b3	do. do. II. 41 83 1/2 G	do. F. 31 70 1/2 b3	1854er Loose 4 67 G	Landes. 5 1/2 4 88 B	
Böln-Minden 8 1/2 4 124 1/2 b3	do. do. III. 41 83 1/2 b3	do. G. 31 78 1/2 G	Credit-Loose — 82	Disconto-Commund. 8 4 116 1/2 b3	
Cosel-Oberb. (Wihb.) 4 4 112 1/2 b3	do. do. IV. 41 99 1/2 b3	do. H. 31 70 1/2 b3	1860er Loose 5 71 1/2 b3	Eisenbahnbetar. 12 1/2 5 146 1/2 b3	
do. Stamm-Prior. 4 1/2 110 1/2 b3	do. do. V. 41 91 1/2 G	do. I. 31 256 1/2 G	1864er Loose 5 53 1/2 G	Gera 5 1/2 4 95 1/2 B	
do. do. 5 50 1/2 b3	do. do. VI. 41 95 1/2 b3	do. II. 31 260 b3	1864er Sb.-A. 5 5 1/2 b3	Hanover 5 1/2 4 91 1/2 G	
Gatz, Ludwigsh. 9 1/2 5 103 1/2 b3	do. do. VII. 41 94 1/2 G	do. III. 31 266 1/2 G	Italienische Anleihe 5 50 1/2 b3	Hannover 4 4 84 1/2 G	
Łeban-Zittau 1/2 4 49 b3	do. do. VIII. 41 94 1/2 G	do. IV. 31 266 1/2 G	Russ.-engl. Anl. 1862 5 87 1/2 G	Hörder Hütten. 5 5 97 B	
Berlin-Hamb. I. Em. 4 4 157 1/2 B	do. do. IX. 41 90 1/2 B	do. V. 31 266 1/2 G	do. do. 1866 5 114 1/2 b3	Hypo. (D. Hübler) 11 1/2 5 107 G	
Magdeburg-Halberst. 13 4 160 G	do. do. X. 41 90 1/2 B	do. VI. 31 266 1/2 G	do. do. 1866 5 114 1/2 b3	Erste Br. Hypoth.-G. 4 4 —	
Magdeburg-Leipzig 18 4 218 b3	do. do. XI. 41 90 1/2 B	do. VII. 31 266 1/2 G	do. do. 1866 5 114 1/2 b3	Königberg 6 1/2 4 111 G	
Meina-Ludwigshafen 8 1/2 4 132 1/2 b3	do. do. XII. 41 84 b3	do. VIII. 31 266 1/2 G	do. do. 1866 5 114 1/2 b3	Leipzig, Credit. 6 1 103 1/4 B	
Meissenburger 2 1/2 4 76 1/2 b3	do. do. XIII. 41 83 1/2 b3	do. IX. 31 266 1/2 G	Amerikaner 6 76 1/2 82	Amerikaner 7 4 101 G	
Münster-Hamm 4 4 83 G	do. do. XIV. 41 83 1/2 b3	do. X. 31 266 1/2 G			
Niederschl.-Märkische 4 4 88 1/2 b3	do. do. XV. 41 90 1/2 B	do. XI. 31 266 1/2 G			
Niederschl. Zweigb. 3 1/2 4 78 1/2 b3	do. do. XVI. 41 90 1/2 B	do. XII. 31 266 1/2 G			
Nordbahn, Frb.-Wilh. — 4 76 G	do. do. XVII. 41 90 1/2 B	do. XIII. 31 266 1/2 G			
Überschl. Lit. A. u. C. 13 1/2 3 186 1/2 b3	do. do. XVIII. 41 90 1/2 B	do. XIV. 31 266 1/2 G			
do. Lit. B. 13 1/2 3 166 G	do. do. XVIX. 41 90 1/2 B	do. XV. 31 266 1/2 G			
Öster.-Franz Staatsb. 8 1/2 5 143 1/2 b3	do. do. XX. 41 90 1/2 B	do. XVI. 31 266 1/2 G			
Oppeln-Tarnowitz 5 5 79 b3	do. do. XXI. 41 90 1/2 B	do. XVII. 31 266 1/2 G			
Preußische Eisenbahn 0 4 27 1/2 b3	do. do. XXII. 41 90 1/2 B	do. XVIII. 31 266 1/2 G			
Stargard-Posen 5 5 83 1/2 b3	do. do. XXIII. 41 90 1/2 B	do. XIX. 31 266 1/2 G			
Süddöser. Bahnen 6 1/2 5 107 1/2 b3	do. do. XXIV. 41 90 1/2 B	do. XX. 31 266 1/2 G			
Thüringer 8 1/2 4 136 1/2 b3	do. do. XXV. 41 90 1/2 B	do. XXVI. 31 266 1/2 G			
Warschau-Wien 8 1/2 5 58 b3	do. do. XXVII. 41 90 1/2 B	do. XXVIII. 31 266 1/2 G			
do. do. 5 94 1/2 b3	do. do. XXIX. 41 90 1/2 B	do. XXIX. 31 266 1/2 G			

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn M. S. Marcuse (Star-
gard). —
Gestorben: Frau Ang. Kellner geb. Voeler (Garz a. O.)
Tochter Ida des Herrn Grosskreuz (C. Iberg)

Bekanntmachung.

Zur Abgabe der Offerten in Betreff der Lieferung des Brodes für die bislangen gerichtlichen Gefangen während des Beitraums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1869 ist ein Termin

auf den 12. November d. J.

Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Gefängnis-Inspektor Sommer, im Gefäng-
nis-Inspektions Bureau, Elisabethstraße Nr. 1 hier, an-
beraumt, wozu Unternehmungsfähige eingeladen wer-
den.

Die Bedingungen können täglich, Morgens von 9 bis
12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, eingesehen
werden.

Stettin, den 10. September 1868.

Königliches Kreisgericht.

Stettin, den 15. September 1868.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Görlitz im Kreise Pyritz, 3/4 Meilen von Pyritz und 3 1/2 Meilen von Stargard ent-
fernt, mit einem Areale von 692 1/2 Morgen, worunter circa 604 Morgen Acker und 69 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1869 bis Johannis 1887 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtzettel-Minimum ist auf 2000 R. und die Pacht-Kaution auf 700 R. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pacht ist der Nachweis eines dieponiblen Vermögens von 12.000 R. erforderlich.

Zu dem auf Mittwoch, den 18. November d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Plenar-Sitzungs-
zimmer hier selbst anberaumten Bietungs-Termine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerkun ein, daß der Ent-
wurf zum Pachtvertrage und die Vicitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem Königlichen
Domainen-Pächter Lange zu Görlitz, welcher die Be-
sichtigung der Domainen nach zuvoriger Meldung bei ihm
gestattet wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für directe Steuern, Domainen
und Forsten.
Triest.

Die geheimnißvollen Unbekannten.

Saßniz a/Rügen 21. September 1868

Diese Ueberschrift klingt etwas romanhaft, aber was ich berichten werde, ist leider traurige Thatsache. In diesem Frühjahr wurde in dem ungefähr tausend Schritt von dem bekannten Badeort Saßniz belegenen Dorfe Crammias auf Rügen ein Mord verübt, der an Abscheulichkeit kaum seines Gleichen hat. Am Strand unterhalb des genannten Dorfes wurde in diesem Frühjahr früh Morgens die Leiche eines nur mit dem Oberkörper im saichten Wasser liegenden achtzehnjährigen Mädchens gefunden. Sie hieß Bertha Jasmin und war Dienstmädchen bei einem Fischer des Dorfes. Am Abend vorher war sie noch zu Hause gewesen und erst am selben Morgen vermisst. Bei ihrer Aufsuchung waren ihre Röcke aufgeschürzt und um die Taille mit einer Leine, wie sie die Fischer beim Lachsfang brauchen, zusammen gebunden und die entstandenen Falten mit Steinen gefüllt. Auf dem ersten Anblick entstand daher die Vermuthung, das Mädchen habe sich selbst ertränkt und die Stelle in ihre Röcke gehan um besser zu sinken, sie sei dann von den Wogen der See allmälig wieder als Leiche an das Land gespült worden. Diese Annahmen eines Selbstmordes hatte infofern etwas für sich, als man im Dorfe wußte, daß das Mädchen schwanger sei und daß ihr mutmaßlicher Geliebter, der benachbarte Fischer Störling, sich vor einigen Monaten mit einem andern jungen Mädchen verheirathet habe. Über eine genauere Untersuchung durch einen rasch herbeige-

trufenen Arzt führte bald auf andere Vermuthung. Das Gesicht des Mädchens war roth und aufgetrieben, mitten auf der Stirn befand sich eine große blutrünstige Stelle, auch um den Mund ähnliche, aber bedeutend kleinere Flecken und am Halse einige Blutsropfen. Keine dieser kleinen Verlebungen konnte jedoch ihren Tod herbeigeführt haben. Wie waren sie denn entstanden? Durch Reiben des Gesichts auf den Steinen des Strandes wohl nicht, da man wußte, daß die See in der Nacht unbewegt geblieben war wie ein Spiegel. Bei näherer Untersuchung fand man in der Umgebung Blutspuren, theils auf den Steinen des Standes und theils auf den Stufen des zum Strand hinabführenden Steiges. Sofort wurde Anzeige hier von beim Berger Kreisgericht gemacht. Erst am folgenden Mittag erschienen aber diese Herren und in deren Gefolge der Kreisphysikus.

In der Nacht aber waren die Blutspuren vertilgt worden und zwar, wie man erkennen konnte, mit den Händen ausgekratzt. Der Verdacht sämtlicher Dorfbewohner lenkte sich auf den Fischer Störling. Dieser hatte sich, wie gesagt, erst seit wenigen Monaten eine junge Frau aus einem anderen Fischerdorf geholt und wohnte mit dieser in allernächster Nachbarschaft dessenigen Fischers, bei welchem die Ermordete in Dienst gestanden. Daß die Ermordete von ihm guter Hoffnung sei, war in dem Dorfe ein öffentliches Geheimnis und drang bald zu Ohren seiner jungen Frau. Diese nahm die Untreue ihres Mannes, die sich dieser während seines Brautstandes

hatte zu Schulden kommen lassen, die aber von ihm hartnäckig geleugnet wurde, sehr ernst. Sie erklärte fest, die Wahrheit wissen zu wollen, eher wolle sie nicht ruhen und rasten und ließ das Mädchen zu sich kommen, um aus ihrem Munde die Bestätigung des Gerüchts zu hören. Die Ermordete beschuldigte den jungen Chemann. Nachdem die junge Frau nun mehr Gewißheit von der Untreue ihres Mannes erhalten hatte, tobte sie entsetzlich und veranlaßte Scenen, daß die Nachbaten einschreiten müssten. Trotz aller dem blieb der Mann bei seinem Leugnen und seine ebenfalls in der Nähe wohnenden Eltern unterstützten ihn. Ob es nun der vereinigten Überredung des jungen Mannes und seiner Eltern gelungen war, die Frau doch von der Treue ihres Neuvermählten zu überzeugen und die Ermordete als eine schlechte Person und als eine Lügnerin darzustellen ist noch nicht ermittelt, genug, eines Morgens, nachdem am Tage zuvor ähnliche Auffälle zwischen den beiden jungen Eheleuten vorgefallen waren, wurde das Dienstmädchen als Leiche, wie oben beschrieben am Strand gefunden. Die Untersuchung von Seiten des Gerichts, obgleich viele Zeugen und natürlich auch Fischer Störling verhört wurden, förderte nichts an's Licht. Man neigte sich allmälig wieder der Vermuthung zu, die Gestorbene müsse sich doch wohl selbst entlebt haben und die Geschichte kam bald in Vergessenheit.

(Schluß folgt).

Berlin, den 22. September 1868.

Bekanntmachung.

Zwischen dem N. rddutschen Bunde und den Niederlanden ist am 1. September d. J. ein Postvertrag abgeschlossen worden, welcher vom 1. Oktober d. J. ab in Ausführung kommt.

Das Gesamtporto beträgt danach pro Porto incl. für frankierte Briefe nach den Niederlanden 2 R. oder 7 Kr. für unfrankierte Briefe aus den Niederlanden 4 R. oder 14 Kr. ohne Unterschied der Entfernung innerhalb eines Grenz-Rayons von 4 Meilen ist das Porto auf die Hälfte dieser Säße ermäßigt. Drucksachen und Waarenproben werden gegen ein Porto von 1/2 R. resp. 3 Kr. für je 2 1/2 Porto incl. bestellt, wenn sie frankirt sind. Die Frankatur muß thunlich unter Verwendung von Freimarken stattfinden. Im übrigen unterliegen Drucksachen und Waarenproben denselben Versendungs-Bedingungen, welche für den innern Verkehr des Norddeutschen Postgebietes maßgebend sind.

Es ist zulässig, Briefe, Drucksachen und Waarenproben unter Rekommandation abzusenden. Rekommandierte Sendungen müssen stets frankirt werden und unterliegen demselben Porto, wie gewöhnliche frankierte Sendungen gleicher Art, unter Hinzutritt einer Rekommandations Gebühr von 2 R. oder 7 Kr. Der Absender einer rekommandierten Sendung kann durch Vermerk auf der Adresse verlangen, daß ihm das vom Empfänger vollzogene Receiptiv zugestellt werde. Für die Bezahlung des Gebührs ist vom Absender eine weitere Gebühr von 2 R. oder 7 Kr. zu entrichten.

Brüste mit derclarum em Werth unterliegen der Frankirung; bei diesen Sendungen tritt dem Porto für gewöhnliche frankierte Briefe eine Assuranz-Gebühr von 6 R. für jede 20 R. oder einen Theil von 20 R. mindestens aber eine Assuranz

Auction.

Auf Verfolgung des Königlichen Kreisgerichts sollen am Dienstag, den 29. September er., von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auctions Local Mobilien alter Art, Wäsche Betten, Kleidungsstücke, Haushalt- und Küchengeräth, um 11 Uhr Tischlerhandwerkszeug, circa 100 Formen Gipsfiguren und ein Repertorium, öffentlich mehrtäglich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Hauß.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Das Winter-Halbjahr beginnt Dienstag, den 6. Oktober.

Die Prüfungen zur Aufnahme finden statt: Freitag, den 2. Oktober für Schüler bis zum 12. Jahre, Sonnabend, den 3. Oktober für ältere; jedesmal Morgens um 9 Uhr in Conferenzzimmer.

In den Klassen Ober-Tertia, Secunda und Prima ist die Aufnahme unbeschränkt; in den übrigen Klassen können nur einheimische Schüler aufgenommen werden; in Unter-Sexta, Ober-Quinta und Unter-Quinta kann keine Aufnahme statt finden.

Die zur Vorhöhe angemeldeten Kinder bitte ich am Montag, den 5. Oktober, Morgens 9 Uhr, in das Portal der Vorhöhe zur Aufnahme zu bringen.

Kleinsorge.

Die Aufnahme neuer Schüler in die hiesige Gymnasial-Vorhöhe wird am Montag, den 5. Oktober pünktlich um 9 Uhr Vermittags im Conferenzzimmer des Gymnasiums statt finden; die Zahl der Aufzunehmenden kann nur sehr gering sein.

Heydemann.

Auf das hiesige Gymnasium kann bei dem Beginn des Wintermeisters wegen Überfüllung der meisten Klassen nur eine sehr geringe Zahl neuer Schüler aufgenommen werden; die Prüfung derselben, welche eintreten können, wird am Sonnabend, den 3. Oktober, Vermittags von 8 bis 12 Uhr im Conferenzzimmer der Anstalt statt finden.

Heydemann.

Journalzirkel.

Zum 1. Oktober können noch einige Theilnehmer in unserem neu eingerichteten

Journal-Lesezirkel

eintreten. Bedingungen und Prospekte gratis.

Léon Saunier's Buchh.

Paul Saunier,

Mönchenstraße 12 am Roßmarkt.

Frankfurter u. sonstige Original-Staats-Prämien-Voos sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchster Gewinn bietet die Neueste große Geldverloofung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Unter 19,300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entziehung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 82 mal 2,000, 106 mal 1,000 re.

Bedermann erhält von uns die Original-Staats-Voos selbst in Händen. (Nicht mit den verbreiteten Promessen zu vergleichen). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versenden wir jliche pünktlich nach allen Gegenden.

Schon am 14. Oktober 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staats-Voo kostet 2. 1 halbes oder 2½ do. 1.

gegen Einwendung oder Nachahmung des Vertrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Ausführsamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und erhalten jegliche Auskunft gratis.

Nach ständigem Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unausgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt überprüft.

Man beliebt sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,

Bau- u. Wechsel-Gefässt in Hamburg.

Für Blumen- u. Rosenfreunde.

Mein reichhaltiger Herbstatalog über Haarlemmer Blumenwiesen, Samen (zur Herbstausaat), Pflanzen und Fruchtsäckchen ist erschienen und verende denselben auf frankire Auftrage gratis und franco. Hochstämige Rosen in ausgezeichneten Sorten und schönen Kronen pro Dugend 5 R., pro Hundert 38 R., niedrig veredelt in allen und Gattungen 12 Sort 2 R., 100 Stück 15 R. Beste Pflanzzeit der Rosen vom Oktober ab.

Erfurt.

Oskar Knopff,
Kunst- und Handelsgärtner.

Aecht westphäl. Pumpernickel u.

Neufchâtteller Käse

empfehlen

Francke & Laloi.

Sophagette

in allen 2 Sorten empfiehlt billig
C. Lass. Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 7.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal sauer und trübe gewordene Lager, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, rein mosig und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maß-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehmen der Kürze wegen nach.

Einsetzung von einer Flasche außen Bieres wäre erwünscht. Musterversendung sowie Briefe bitte zu randsieren. Nähere Auskunft erhält

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg).

Wichtig für Büchersfreunde!

Garantie für neu, komplet, fehlerfrei.

Die Kunstsäcke Wiens, großes Brachkupferwerk erst in Ranges, mit erläuterndem Text von Berger, mit 108 meisterhaften Stahlstichen. Größtes Quart. Ladenpreis 30 Thlr., nur 6 Thlr. Weltpanorama, eine Gallerie der neuen Reisen und Abenteuer bei allen Nationen der Welt. 48 Theile in 12 Bänden nur 1½ Thlr. Carl Vogt, Naturgeschichte der Thiere. 2 gr. Octavde mit 1500 naturgetreuen Abbildungen. 2 R. Das echte Buch der Welt, gr. Bracht. mit 48 sauber color. Stahlstichen u. 100 Illustr. Quart, eleg. geb. nur 50 R. Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller. 12 Bände, groß Octav. Ladenpreis 15 R., nur 1 R!!! Der Feierabend, Sperz und Ernst zur Unterhaltung und Belohnung! 4 Bände mit 28 prächtigen Stahlst. 20 R. 1) Humboldt's Kosmos, Original-Ausgabe; 4 Bd., elegant; 2) Humboldt's Aufsichten der Natur. 3) Gräher's Reisen im Orient, gr. Octav. Alle drei Werke zu 3 R. Der Chevyshev (versiegelt) 15 R. Deutsches Album, gr. Octav mit 50 prächtigen Stahlstichen, vorunter 10 lauter col., 1 Thlr. Meyer's Universum, mit vielen prächtigen Stahlst., gr. Quarto. Halbfarb. 40 R. Ferdinand Schmidt, Geschichtsbücher aus dem Deutschen Vaterlande für Jung und Alt, 4 farb. Bde. mit Kupfern. 1865. Ladenpreis 4 Thlr., elegant gebunden 1 Thlr. Sophie Schwarz, Romane aus dem Schwed. 188 Rde. 3 Thlr. 28 R. 1) Shakespeare's sämtliche Werke, illustriert, neueste Ausgabe in 12 Bde. mit Stahlst. in reich vergoldeten Brächen. 2) Unterhaltungs-Magazin, über 100 Romane, Novellen etc. mit 125 Illustr. Quart, beide Werke zusammen nur 2½ Thlr.

Wolfgang Menzel. Ausgewählte Sammlung ihrer vorzüglichsten National-Gelände aller Völker. 722 Seiten gr. Octav. 1866 eleg. geb. 26 R. Feierstunden, in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen etc. 2 Bde. Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr eleg. 48 R. 1) Memoiren einer Vorette, 2) einer leichten Person, 3) eines Kammermädchen. Diese 4 Werke mit Bildern zusam. nur 58 R. Fabrizius Jugendzeitung. Ladenpreis 22½ Thlr., nur 18 R. Gedächtniss-Adels-Lexikon der preußischen Monarchie. 3 gr. Bände. Ladenpreis 16 R., nur 4 R. Die Fortschaltung des Menschen und die heimlichen Gewohnheiten beider Geschlechter, mit ein lithogr. Abbild. 45 R. — Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechter. 1 R. Memoiren der Vicomte de Lanclos, 2 Bde. 1 Thlr. 1) Lessing Werke, schöne Octav-Ausgabe. 2) Tarotisch, Entzühlungen aus Russland. 3 Bde. gr. 80. Ladenpreis 4½ R. Die 2 Werke zusammen 1 R. Materialische Natur-Geschichte der drei Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prächt. color. Kupf. Brächen. 50 R. 1) Schmidt, großes Wörterbuch der deutsch. Sprache. 2) Thieme, engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch, beide zusammen 36 R. Schönheits-Album, 25 Photographien von Frauengruppen in reizendster Stellung versegt mit 2 R. Gaulbach-Album. Original-Beschreibungen v. B. v. Gaulbach mit erläuterndem Text gr. Quarto, eleg. gebdn. 36 R. 1) Von Durstet Leben und Abenteuer, 2) Illustrirter Hansarend 2 Bde. mit 10 prächt. Stahlst. 3) Gesch. u. Beschreib. der Mormonen. Alle 3 zu 1 Thlr. Das Weltall, naturhistorisches Brächenwerk mit sehr vielen Abbild. 3 Bde., elegant 2 Thlr. Liebesabentüre des Chevaliers. Hanblas, 3 Bde., gr. Octav, 1½ Thlr. Casanova's Memoiren, vollständige deutsche illustrierte Prachtausgabe in 17 Bänden groß Octav.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ R. — 30 der neuesten, beliebtesten Tänze, einzeln 2½ R., zusammen nur 1 R. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Remigentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Gerolstein, Faust (Martha), alle 12 zusammen nur 3 R. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn, Bartholdy, Richard u. s. w. Endres. 4 R. Schubert, Müllerlieder, Winterreise, Schwanengesang u. s. w. zusammen 1 R.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ R. — 30 der neuesten, beliebtesten Tänze, einzeln 2½ R., zusammen nur 1 R. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Remigentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Gerolstein, Faust (Martha), alle 12 zusammen nur 3 R. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn, Bartholdy, Richard u. s. w. Endres. 4 R. Schubert, Müllerlieder, Winterreise, Schwanengesang u. s. w. zusammen 1 R.

Gratis außer den bekannten werthvollen Zugaben, zur Deckung des geringen Porto's erhält bei Bestellungen von 5 und 10 R. noch neue illustrierte Werke von Auerbach und Mahlberg gratis.

Jeder Sigmund Simon in Sigmund Simon in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31.

Roll- und Marquisen-Jalousien

aus Eisen oder Gußstahlblech, empfiehlt für Schaufenster und Wohngebäude in neuester Einrichtung

Wihl. Tillenbaum in Remscheid.

Drei Wispel vorzüglicher Eßkartoffeli sowie gutes Dauerobst ist zu verkaufen auf dem Pfarrhofe zu Hindenburg bei Naugard.

Die erste Sendung Magdeburger Wein-Sauerfohl empfingen Francke & Laloi.

W. & B. Douglas,

Middletown, Connecticut, U. S. A.
Amerikanische

Pumpen,

ausgezeichnet durch Güte und Billigkeit, prämiert mit der goldenen Medaille auf der Pariser Welt-Ausstellung 1867. En-gros-Verkauf.

M. Webers,

Berlin.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte Bruch-Balsam, dessen hoher Wert selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medizinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direkt brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

In besondere aber empfiehlt sich der gedachte Bruchbalsam bei Kindern, wo ich in einigen Fällen in kurzer Zeit Heilung von Leistenbrüchen gesehen habe.

Alt-Berlin, den 1. Juni 1868.

Reg. Bez. Oppeln.

Dr. Stark, Königl. Stabs-Arzt,

L. S. Medic, Chirurg u. Geburtshelfer.

Getragene Herren- und Damenkleidungsstücke, Wäsche, Bettwäsche, Stiefel, Schuhe, Uhren, Taschenuhren etc. werden geliefert.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Albert Graff, Papenstraße 2.

Eine Kutschstute, 5' 6" groß, ohne Abzeichen, Steppfied, 6 Jahre alt, steht zum Verkauf.

Näh. Artillerie-Kaserne, Stube 56, Mittag von 12—2 Uhr.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel erlaube ich mir meine Barbier- u. Haarschneide-Stube, Neustadt, Linden- und Friedrichstr.-Ecke, dem gehobten Publikum zur gelegten Beachtung bestens zu empfehlen. — Bestellungen außer dem Hanse werden pünktlich besorgt.

Fensch, Barbier.

Nieder-Sett-Büdlinige

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29, vormals J. F. Kröning.

Vermietungen.

Neu-Torrey, Grünstraße 2 ist eine Wohnung zu verm.

Ein sehr möbliertes Zimmer mit Kabinett, auf Wunsch Bürschenloch, ist zu verm. Albrechtstr. 1, 1 Treppe.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Unteroffiziere, welche bei einer Compagnie eines Rheinischen Regiments zu capitulieren gesonnen sind, wollen „Ihre Militär-Papiere“ originaliter in der Exped. d. Bl. „sub M. G.“ abgeben. — Die Angenommenen treten in die 2. Gehaltsklasse und wird Reisevorruß gehabt“

Einen kräftigen Laufburschen sucht R. Grassmann, Kirchplatz 3.

Ostender Keller

empfiehlt täglich

fr. Husumer Äpster, ganz vorzüglicher Qualität.

Stettiner Stadt-Theater,

Dienstag, den 29. September 1868.

Martha,

oder:

Der Markt von Richmond.

Komische Oper in 4 Akten von Friedrich.

Musik von Flotow.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Posten.

Abgang.

Karolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.

Karolpost nach Grünhof 4 U. 45 Min. fr. u. 11 U. 20 Min. Bm.